

Bisher auf verdichtet.at zu finden:

- [Abschied vom „Baum-Ausreißen“](#)
- [Abschied von Wien](#)
- [Adele Sauerzopf erbt ein Schloss](#)
- [Am Feuer](#)
- [Am Katzentischerl](#)
- [Die Amethyst-Kette](#)
- [Aufgeb'm tuat ma an Briaf](#)
- [Aufschreib'm](#)
- [Blaue Mitzi](#)
- [Der Butler 1](#)
- [Der Butler 2](#)
- [Der Butler 3](#)
- [Der Elefant](#)
- [Engel auf Erden](#)
- [Erdäpfel](#)
- [Erste Hilfe](#)
- [Falsch verstanden](#)
- [Der falsche Mönch](#)
- [Familiäre Wahrnehmung](#)
- [Der Fliesenleger – aus der Wiener Häuslbauer-Serie mit max, dem Bauherrn](#)
- [Der Fortschritt ins ewige Leben](#)
- [Fragment](#)
- [Das Glücksschwein](#)
- [Das Haarwuchsmittel](#)
- [Handgreifliches](#)
- [Herr Twaroch kauft ein Auto](#)
- [Ich bin halt ein Kriegskind](#)
- [K A F F E E](#)
- [Der kleine Tannenbaum](#)
- [Der Krebsengang](#)
- [Kübel ausleeren](#)

- [Lesen, ein Fenster in die Welt hinaus](#)
 - [Die Leseratte](#)
 - [Leseratten für Leseratten](#)
 - [Liebe über den Wolken](#)
 - [Der Lindenbaum](#)
 - [Lob des Zornes](#)
 - [Marmelade](#)
 - [max, der Bauherr – Auf Rosen gebettet](#)
 - [max, der Bauherr – Endlich fertig](#)
 - [Max, der Kleptomane](#)
 - [Nussdorfer Spaziergang](#)
 - [Professor Biermanns Rosskur](#)
 - [Roberts Schüttler](#)
 - [Sauna im Schnee](#)
 - [Schleim – eine Ehrenrettung](#)
 - [Der Schlüssel](#)
 - [Schuach](#)
 - [Das Sonntagsgeschirr](#)
 - [Die Steinsuppe](#)
 - [Totes Meerschweinchen](#)
 - [Übers Einhorn](#)
 - [Der unverstandene Mann](#)
 - [Verdächtige Überstunden](#)
 - [Wald, Baum, Holz](#)
 - [Die weinende Krähe – Begegnung im November](#)
 - [Wenn's einmal aus wird sein. Selbstmord auf Wienerisch](#)
 - [Wider den Stachel löcken](#)
 - [Wieder „Single“](#)
 - [Ein Wiener zu Weihnachten](#)
 - [Die Zeit](#)
-

Bisher von Norbert Johannes Prenner auf verdichtet.at zu finden:

[ÖsterreichWiki](#)

- [A Real Angel](#)
- [abgetaucht](#)
- [Alleshaber und Vielkrieger](#)
- [Alltagshelden](#)
- [Am Ende](#)
- [Der amerikanische Traum](#)
- [Au Backe](#)
- [Auf die Nerven](#)
- [Aufgedeckt](#)
- [Bamboo](#)
- [Die Bar Diana](#)
- [Der Bittsteller](#)
- [Brainstorming](#)
- [Cool](#)
- [Da wäre noch](#)
- [Danach](#)
- [Das mit der Zeit](#)
- [Der Deutschtrainer](#)
- [Durchhalten](#)
- [Das E-Bike](#)
- [Ecce Homo](#)
- [Einsam](#)
- [Das Ende des Vogelsangs](#)
- [Es war erst gestern](#)
- [Das Examen](#)
- [Fälschung](#)
- [Falscher Lorbeer](#)
- [Die Freiheit, die wer meint?](#)
- [Frutti di mare](#)

- [Gegenwehr](#)
- [Der große Wohltäter](#)
- [Ein guter Freund](#)
- [Heimat, fremde Heimat](#)
- [Helden](#)
- [Herbstgedicht](#)
- [Herbststurm](#)
- [Die Hochzeit](#)
- [Hymne auf einen bemerkenswerten Vogel](#)
- [Ich bin Tyrann](#)
- [Idole](#)
- [In die Rente](#)
- [Irrenhaus in Hinterwald – Teil 1](#)
- [Irrenhaus in Hinterwald – Teil 2](#)
- [Irritierte Zungen](#)
- [Eine jagdliche Szene](#)
- [Jonny and Maggie](#)
- [Jugendgewalt](#)
- [Kapuzinergruft](#)
- [Kein Typ fürs Grobe – Teil 1](#)
- [Kein Typ fürs Grobe – Teil 2](#)
- [Kein Typ fürs Grobe – Teil 3](#)
- [Ein Kind unserer Zeit](#)
- [Die Klavierstunde](#)
- [Klavierstunde lyrisch](#)
- [Die Krise](#)
- [Die Krise 1 – Die Vernissage](#)
- [Die Krise 2 – Der Bürokrat](#)
- [Die Krise 3 – Der Deal](#)
- [Die Krise 4 – Der Reiz des Geldes](#)
- [Die Krise 5 – Innere Zweifel](#)
- [Kusch](#)
- [Liebster Papa](#)
- [lost planet](#)
- [Männerhölle](#)
- [Das Meer](#)
- [Mein Südtirol](#)

- [Memento vivere](#)
- [Neid](#)
- [Nicht ohne dich](#)
- [Nicht um den Block](#)
- [Ohne Reue](#)
- [On the Road Again](#)
- [Paradox](#)
- [Platz da](#)
- [Plingpling](#)
- [plugged](#)
- [The poor and lonesome Cowboy](#)
- [Pop-up](#)
- [Prolog](#)
- [Der Poltergeist-Rap](#)
- [Der Railjetsimulator](#) (2017)
- [Der Railjetsimulator](#) (2025)
- [Rapunzel](#)
- [Reif für die Insel](#)
- [Schifahr'n](#)
- [Schnitter Tod](#)
- [So ein Theater](#)
- [Stadtluft macht frei](#)
- [Stammtischgebet](#)
- [Die stillste Zeit im Jahr](#)
- [Der Streik](#)
- [Tempora mutantur](#)
- [Das Totenmahl](#)
- [Übers Geld](#)
- [Übers Metrum](#)
- [Und das wäre?](#)
- [Unordnung](#)
- [Unsicher](#)
- [Unter Verdacht](#)
- [Der Unterschied](#)
- [Der Verbalist](#)
- [Das Verhör](#)
- [Vertrieben](#)

- [Vocal-Bashing](#)
 - [vom hocker](#)
 - [Von den blauen Bergen kommen wir](#)
 - [Wacht auf, wacht auf!](#)
 - [Die wahre Hölle](#)
 - [Der Wankelwütige](#)
 - [Was jetzt](#)
 - [Was jetzt noch](#)
 - [Der Wehrmann](#)
 - [Wenn ...](#)
 - [Das Wespennest](#)
 - [Wirklichkeiten](#)
 - [Der Wohlstandstrinker](#)
 - [Woodplay](#)
 - [Zensur](#)
 - [Zur Dumpfbacke](#)
 - [Zweifel](#)
-

Abschied von Wien

Wenn ein älterer Herr bei Pensionsantritt seine gewohnte Großstadt verlässt und sich „am Land“ (in einem etwa 30 km von Wien entfernten Dorf) niederlässt, geht er nicht nur über die Stadtgrenze seiner geliebten bisherigen Heimat. Er gibt seinen urbanen Lebensstil auf, verlässt seine Freunde und Verwandten, die lieb gewonnenen Straßen und Plätze, Gebäude, Lokale, Kulturstätten und Verkehrsmittel, und liefert sich schutzlos den Gegebenheiten und den Bewohnern der neuen Wahlheimat aus. Er ist aber dort nicht mehr „daheim“, sondern eben nur „zu Hause“. Es ist ein ganz anderes Leben dort – jenseits der Stadtgrenze. Er verliert sehr viel Gewohntes und Vertrautes. Ein Städter hingegen, der in eine andere Stadt zieht, oder ein Bauer, der 100 Kilometer weiter in einen anderen Bauernhof

einheiratet, hat keinen derartigen „Kulturschock“, sondern lebt mit kleinen Änderungen „wie ge-wohnt“ weiter.

Morgen ist es so weit – morgen verlasse ich die Stadt. Ab morgen bin ich kein Wiener mehr. Endgültig – für immer! Nach knapp 60 Jahren – das ist mehr als ein halbes Jahrhundert! Kann so ein alter Baum noch Wurzeln schlagen – in fremde Erde verpflanzt? SIE sagt **JA**. „Im Bett“ – sagt SIE scherzhaft – „in meinem Bett hast du noch immer eine starke Wurzel!“ Weiber! Seit Eva sind wir aus dem Paradies geworfen worden. Wien ist auch ein Paradies – oder zumindest das Vorzimmer zum Paradies! Ich weiß das – ich bin ein Teil von Wien – und Wien ist ein Teil von mir. Auch jetzt – mit einem kleinen Bauch und Glatze und einer langen Virginia-Zigarre im Gesicht (sie schmeckt mir eh nicht, viel zu scharf und beißend, aber es schaut so imposant-gemütlich aus), habe ich mich noch nicht abgenabelt von Wien, bin ich noch immer kein Erwachsener, der selbstbewusst dort zu Hause ist, wo er sich gerade aufhält.

Als ein Junger – das war anfangs der 60er-Jahre – war ich einmal Provinzreisender, aushilfsweise für ein paar Wochen. Untertags war's ja lustig – mit der dicken Tasche die Eisenhandlungen von Niederösterreich, Burgenland und der Steiermark besuchen, aber am Abend – tödlich!! Ein billiges Zimmer suchen, dann ins Dorfwirtshaus – was gibt's zum Essen: „Schnitzel, Schweinsbraten, Gulasch“ – ewig dasselbe. Und dann ein, zwei Bier und etwas lesen, bis man müde ist. Ein Zigeunerleben, aber ohne Romantik! Und was das Schlimmste war – die Entfremdung von zu Hause. Auf einmal ist man nur Besuch – die Freunde ‚fremdeln‘, weil man sie jetzt so selten sieht –, der nicht mehr automatisch weiß, was los ist, infolge zu langer, zu häufiger Abwesenheit nicht mehr richtig dazu gehört. So muss an einem Baum ein Ast absterben – immer weiter vom Saftstrom abgeschnitten – immer schlechter durchblutet wie ein Raucherbein, genauso wird's mir gehen – ab morgen!

„Grübel nicht so viel“, sagt SIE. „Das Leben ist viel zu kurz für nostalgischen Trübsinn“, sagt SIE, „die paar guten Jahre,

die wir noch haben! Du bist doch ein Widder“, sagt SIE, „du bist es doch, der immer vorwärtsstürmt, der nicht warten kann. Hast du nicht immer gesagt, du bist gut, wenn du ein Ziel hast und weißt, wo es langgeht?“.

JA, JA, stimmt ja alles – aber wie soll man eine neue, schwere Aufgabe angehen – ohne Boden unter den Füßen? Kann man einen Sack Zement aufheben, wenn man in der Luft hängt? Kann man mehr in der Luft hängen als ich? Vor zwei Jahren die Frau verloren, dann in die Frühpension wegen Firmenpleite, und gleichzeitig die Wohnung aufgeben, die man so mühsam erspart, so liebevoll eingerichtet hat, in der man ein Kind aufgezogen, Freunde bewirtet, gefeiert, gestritten, geschlafen, gearbeitet, eben gelebt hat wie in einer zweiten Haut! Das erste Drittel des Lebens im Elternhaus in Wien – das zweite in eben dieser Wohnung in Wien – und jetzt Abschied von dem allem, was mir so vertraut ist, auf ins letzte Drittel – in die Fremde!

„Red doch nicht so einen Unsinn“, sagt SIE, „als ob 30 Kilometer von Wien am Nordpol wäre! Jedes Ende ist ein neuer Anfang, ein neues Spiel – und wir haben doch prima Karten. Ein neuer, schöner Lebensabschnitt beginnt jetzt“, sagt SIE, „Endlich vom Joch befreit, Zeit für sich selbst haben. Keine Verantwortung, keine ungeliebten Pflichten mehr!“

Das macht es ja soviel schwerer – dieses **„Nicht-mehr gebraucht-Werden“**! Wenn man sagen wir von der Firma in eine entfernte Niederlassung geschickt würde, um dort etwas Neues aufzubauen – ja, da wäre man den ganzen Tag gefordert und könnte abends müde und zufrieden zur Frau nach Hause – **jawohl, nach Hause** – kommen, dorthin, wo man halt jetzt wohnt, wo einem die Tür aufgemacht wird mit „Bussi“ und „setz dich schon zum Tisch, die Suppe ist gleich fertig“. Dann wäre es auch in Timbuktu schön – oder noch besser drüber der Donau im Weinviertel – dort, wo ich jetzt hin soll – morgen. Das wäre ein gleitender Übergang in eine neue Heimat – aber so?

Von heute auf morgen alle Brücken abbrechen – in eine kleine Ortschaft ziehen, mit misstrauischen Nachbarn, einem Wirtshaus und einem ADEG, das war's? Meine paar Freunde werden mich bald vergessen haben, meine Schwester wird mich einmal im Jahr besuchen und Weihnachten eine Karte schreiben, das war's. Der gewohnte Spaziergang auf den Nußberg, fallweise ein Bier im Nussdorfer Bräustüberl, die Sauna in Oberlaa, das gute Himbeer-Eis beim Tichy, die verregneten Sonntagnachmittage im Cafe Hummel – alles aus? Wie weggeblasen, wenn ich morgen in den Möbelwagen steige?

Herrgott, jetzt tu ich mir aber schon selber leid – wo ist mein logisches Denken geblieben, auf das ich so stolz bin, mein rationelles Handeln? Hab ich nicht so oft zu IHR gesagt, dass mich der Straßenlärm vor meinen Fenstern immer mehr stört? Dass ich so gerne im Grünen wohnen würde, im Garten beim Jausenkafee den Vogerln zuhören, nach dem Abendessen Hand in Hand mit IHR durch die Weingärten spazieren möchte?

Man kann kein Omelett machen, ohne Eier zu zerschlagen! Gott sei Dank, mein Hirn funktioniert wieder! Hab ich IHR nicht dauernd vorgejammert, dass ich die Einsamkeit nicht mehr ertrage, von Montag bis Freitag allein in der Wohnung? Und nun kann ich jeden Morgen neben IHR aufwachen? Und überhaupt – mit unserem Theaterabonnement kommen wir oft genug nach Wien. Ich kann ja als Pensionist jede Woche ins Thermalbad Oberlaa fahren – untermittags sind eh weniger Leute – und mich nachher in der Konditorei mit meiner Schwester treffen – sie wohnt ja gleich ums Eck dort. Mit dem blöden Rauchen hör ich auch auf ab morgen – ich brauch keinen Schnuller mehr.

Jetzt geht das Telefon – das wird SIE sein: „Hallo Haserl, ja, ich hab schon alles eingepackt. Eine traurige Stimme hab ich? JA, bin ich auch – nach so vielen Jahren hier. Das hast du lieb gesagt – es ginge dir auch so. Nur ein kalter, egoistischer Mensch geht durchs Leben wie eine Maschine. Was sagst du da – das ist ja das schönste Geburtstagsgeschenk, das ich je bekommen habe – du hast mir einen Marillenbaum gekauft,

den wir morgen gemeinsam vor DEINEM – nein, jetzt ist es ja UNSER Haus – pflanzen werden? Ich hab noch nie einen eigenen Baum gehabt. Und gerade Marillen – wo ich doch so gerne Marillenknödel esse. Weißt du was – wir laden meine Schwester und den Schwager ein, dass sie am Abend mit uns feiern – die Übersiedlung, meinen 60er und den Pensionsantritt – alles auf einmal! JA? Womit wir anstoßen sollen? Mit Marillensekt natürlich! BUSSI, jetzt kann ich endlich einschlafen. Gute Nacht, Haserl, bis morgen!“

Eigentlich war ich als Wiener ja immer schon in Niederösterreich, geografisch, nicht?

Robert Müller

www.verdichtet.at | Kategorie: [es_menschelt](#) | Inventarnummer:
26149

Memento vivere

*Sich nicht in Sorgen zu verlieren,
in Aufschieben und Funktionieren.
Leben ist nicht bloße Pflicht.
Lebe, und vergiss das nicht!*

*Jedoch bedenke, nichts währt ewig,
mach dir das zunächst bewusst
und verfolge es zielstrebig,
dass du erst mal leben musst.*

*Überlass dein teures Leben
nicht der Gewohnheit und dem Frust.
Verleg es besser nicht auf morgen,*

sondern leb es jetzt, mit Lust.

*Und aufgrund der Lebensdauer,
der begrenzten, schau genauer,
trenne Wichtiges von dem,
was dir höchst unangenehm.*

*Nutz den Tag, der schnell vergeht,
wenn unverhofft sich Glück einstellt.
Verdränge und vergiss, was quält,
das dein Leben nicht erhellt.*

*Mache deine Leidenschaft,
zu leben, dir als Eigenschaft.
Schade ist's, den Tag verschwenden,
und ihn ungenützt beenden.*



Copyright: Norbert Johannes
Prenne

Norbert Johannes Prenner
(Text und Grafik)

www.verdichtet.at | Kategorie: [es menscht](#) | Inventarnummer:
26151

Bisher auf [verdichtet.at](#) zu finden:

- [Besucher](#)
- [Bilder](#)
- [Cirrus](#)
- [Es fühlt sich richtig an](#)
- [fallen lassen](#)
- [FRIENDS NOT FOOD](#)
- [Hintertreppen](#)
- [Ich war einmal](#)
- [Im Rucksack](#)
- [Katzenmädchen](#)
- [Klärend, heilend](#)
- [LIES MICH!](#)
- [Lux](#)
- [Manuela](#)
- [Der Marillenbaum](#)
- [Mein Traum](#)
- [Nachahmung](#)
- [Orlando und ich](#)
- [Rückspiegel](#)

- [Schatzkisten](#)
 - [Schneefall](#)
 - [Sister](#)
 - [Tiger](#)
 - [Über Nacht](#)
 - [Überraschungen am Heiligabend](#)
 - [Und immer ist nie](#)
 - [Wieder zurück](#)
 - [Der Wirrer](#)
-

Bisher auf [verdichtet.at](#) zu finden

- [1972er Cortina](#)
- [Allen-esk](#)
- [Alles blüht](#)
- [An und für sich nichts Ungewöhnliches](#)
- [Bioskop](#)
- [Blockade](#)
- [Caro Michele](#)
- [Ein einziger hundert Jahre andauernder Sonntag](#)
- [Erinnertes, Geschriebenes](#)
- [Die „feinen Leute“](#)
- [Fisch und Erdbeere](#)
- [Glück](#)
- [Hale-Bopp oder: Die Chance seines Lebens](#)
- [Ich muss es auch erst lernen](#)
- [Ilusión realista](#)
- [In der Stille wächst das Vertrauen](#)
- [Der Junge will doch was essen](#)
- [Kirchenchor](#)

- [Das Leben schenkt uns so viel](#)
 - [Ein Märchen](#)
 - [Magie im Alltag](#)
 - [Der Mann, der sein Butterbrot nicht afaß. Ein Kurzkrimi](#)
 - [Marlies-Momente](#)
 - [Mein Leben mit A.](#)
 - [Ein Notizblock in meiner Jeansjacke](#)
 - [Ohne germanistisches Gespür](#)
 - [Pfauenfeder](#)
 - [Pygmalion](#)
 - [Die schöne Unbekannte](#)
 - [Schulanfang](#)
 - [Schulgeschichten](#)
 - [A Sentimental Journey](#)
 - [Ein Sommermärchen](#)
 - [Toffee für Katharina](#)
 - [Très chic](#)
 - [Die Trödelverkäuferin](#)
 - [Über dem Meer](#)
 - [Understanding Mölzer. Ein Essay](#)
 - [Vielleicht klingt es wie Thomas Bernhard](#)
 - [Vier Aventiuren](#)
 - [Vier im roten Kreis](#)
 - [Vorläufige Grabungsergebnisse](#)
 - [Le vrai amour³](#)
 - [Wild](#)
 - [Die Zeit vor der Zeit](#)
 - [Ziel. Punkt.](#)
 - [Zwei belanglose Geschichten](#)
-

1972er Cortina

Der Himmel ist im Winter von einer ganz besonderen Bläue, wie sie nur dieser Jahreszeit zu eigen ist.

In der Zeit vor Weihnachten traf ich meinen Halbfreund Robert wieder, der inzwischen in den Vorbereitungen auf die Feiertage versunken war. Zu meiner Überraschung holte er mich mit einem relativ ungewöhnlichen Gefährt ab. „Das ist ein 1972er Cortina, ein Fahrzeug, wie es nur damals gebaut werden konnte. Amerikanisches Styling, englischer Motor, italienischer Name. Anfangs machte ich mir nichts aus Autos, aber später, so um das Jahr 2016, wuchs meine Nostalgie für die 1970er Jahre“, sagte er. Ich entgegnete ihm, dass ich das merkwürdig fände, da er zu dieser Zeit noch gar nicht geboren war, überlegte aber, ob ich selbst schon einmal für etwas Nostalgie empfunden hätte. „Jetzt, wo du es sagst, fällt mir ein, dass ich alte Filme aus den USA sehr mochte. Und das auch erst nach einer Zeit, in der ich – um es mit Pathos zu sagen – das Sehen gelernt hatte.“

Robert, der inzwischen das Fahrzeug gestartet hatte, um mit mir einen Ausflug zu machen, hörte mir gerade nur zu, ohne mich zu unterbrechen. Während ich um Worte für meinen nächsten Satz rang, fiel mir auf, dass das Interieur des Wagens den Zeitgeist verkörperte, der mir an den Filmen so gut gefiel: das etwas betulich Biedere, das einem andererseits auch das Gefühl von Geborgenheit und heiler Welt gab.

„Das Sehen lernen“, setzte ich meinen letzten Gedanken fort, „ist etwas, was sich bei mir mit der Zeit ergeben hat. Etwa mit der andächtigen Betrachtung des Himmels während einer Kaffeepause oder auch dem Fotografieren scheinbar belangloser Gegenstände wie dem eines Serviettenpenders in einer Eisdiele.“

„Das ist ein Sehen, das übrigens durch die amerikanische

Kultur konditioniert worden ist“, sagte Robert, „wir alle denken, wenn wir von Sonnenuntergängen sprechen, an Bilder aus amerikanischen Western oder wenn wir – um deinen Gedanken wieder aufzunehmen – Serviettenspender sehen, an die Arbeiten der Fotorealisten. Ich möchte dem gerne hinzufügen, dass wir für solche Bilder umso empfänglicher sind, wenn wir einen gewissen Hunger danach verspüren.“ „Das klingt ja interessant“, unterbrach ich ihn. „Könntest du vielleicht einmal ein Beispiel dafür nennen?“ „Beispiele dafür wären ein Western am Freitagabend nach einer erschöpfenden Arbeitswoche oder die langersehnte Mittagspause in einem Diner. So etwas macht uns achtsamer für die kleinen, aber essentiellen Dinge des Lebens.“ „So wie im Zen?“, entgegnete ich. „Ja, so ähnlich könnte man es beschreiben.“

„Weißt du übrigens noch etwas?“, fuhr er fort. „Ja, lass es mich hören“, erwiderte ich.

„Als dieses Fahrzeug, in dem wir uns jetzt fortbewegen, präsentiert wurde, war das amerikanisierte Styling noch etwas Ungewöhnliches. Und weißt du, was der Hersteller getan hat?“, fragte mich Robert. „Etwa das Aussehen wieder europäisiert?“, mutmaßte ich. „Nein, die haben sich etwas viel Klügeres einfallen lassen. Nämlich eine Werbekampagne mit dem Slogan ‚The closer you look, the better it looks‘, so dass – um es mit deinen Worten zu sagen – die Kunden das Sehen gelernt haben.“

Für den Rest der Fahrt schwiegen wir uns an und genossen die Fahrt in Roberts 1972er Cortina. Dann fiel mir ein weiterer Gedanke ein, was ich mit den beschriebenen Gegenständen verbinde.

„Weißt du ...“, begann ich zaghaft, „Weißt du, was mir von damals noch in Erinnerung geblieben ist? Als ich im Frühjahr 2007 in einem kleinen American Diner saß, öffnete sich für einen Moment die Tür zu den Räumen des Personals und heraus kam eine junge, freundliche Bedienung, die mir sehr gefiel und die mich anlächelte. Aber ich wusste leider nicht, wie ich mit

ihr in Kontakt treten konnte.“

„Das ist immer schwierig, gerade wenn es sich um das Verhältnis zwischen einem Gast und einer Bedienung handelt. Die gewöhnlichen Höflichkeitsfloskeln sind da in der Regel zu abgedroschen und eine romantische Bemerkung wäre fast wieder zu aufdringlich.“ Robert konzentrierte sich wieder auf die Fahrbahn, dann setzte er zur Antwort an: „Aber sicher wirst du noch einen Weg finden, dieser Situation von damals einen Sinn zu geben. Übrigens, wir sind gleich am Ziel, bei einem kleinen Adventmarkt in einem Dorf.“

Als wir ankamen, war alles verschneit, aber Robert hatte es nicht schwer, einen Parkplatz zu finden. Wir stiegen aus und mich überraschte das satte, mechanische Geräusch, das das Schließen der Türen verursachte.

„Das sah jetzt aus wie in einem Film“, rief uns jemand zu, der vor einer Glühweinhütte stand. „Ein sehr schönes Kompliment“, entgegnete ihm Robert. „Wie sind Sie denn darauf gekommen?“, fuhr er interessiert fort. „Ich dachte an den Wagen. So etwas sieht man heute nur noch in Filmen. Und mit einem modernen Fahrzeug wirkt das Ganze so unspektakulär“, bekam er zur Antwort. Da setzte ich mit einem Gedanken ein, den ich schon auf der ganzen Fahrt gesponnen hatte. „Wenn es für Sie wie im Film gewesen ist. Könnten Sie uns dann wenigstens erzählen, wie dieser Film ausgeht?“ Von diesem Moment an begann die Person zu fabulieren.

Michael Bauer

www.verdichtet.at | Kategorie: [spazierensehen](#) |

Inventarnummer: 26147

Und immer ist nie

*Immer ist alles hell und immer ist alles Sommer und
Immer ist alles leicht und alles leicht träge und
Immer ist alles und nichts und immer ist da ein Ich und
Nie ist da ein Du und
Nie ist da ein Wir*

*Immer liege ich und immer liege ich am Strand und
Immer liege ich inmitten der Sachen deines Sommers und
Immer liege ich zwischen deinem Flip und deinem Flop und
Nie liege ich allein und
Nie liege ich mit dir*

*Immer bist du im Meer und immer bist du bei den Möwen und
Immer bist du auf Booten und barfuß und wahnsinnig schön und
Immer bist du Eis holen und Muscheln und den Sommer und
Nie bist du hier und
Nie bist du bei mir*

Claudia Dvoracek-Iby

www.verdichtet.at | Kategorie: [verliebt verlobt verboten](#) |

Inventarnummer: 26146

Bisher auf [verdichtet.at](#) zu

finden:

- [Alentejo](#)
- [Algarve](#)
- [Annäherung an Schnittkes St. Florian](#)
- [Folegandros](#)
- [Gavdos](#)
- [Günthers Schüttelreime](#)
- [Haikus](#)
- [hofgasse 12](#)
- [Im Alsergrund](#)
- [Im Fischerdorf](#)
- [Immer zurück zum Pruth](#)
- [Eine kleine italienische Reise](#)
- [Die kleine Stadt an der Moldau](#)
- [Das Museum der Brentanos: Ankunft](#)
- [Das Museum der Brentanos: Abfahrt](#)
- [Ode an eine Ionische Insel](#)
- [Die Sonnenfinsternis vom Mittwoch, 11. August 1999, am Faaker See](#)
- [Unter der Haut 1](#) und [Unter der Haut 2](#)
- [Via Amalfi](#)

Autoreninfos und Liste der Veröffentlichungen auf verdichtet.at

[Neue Termine und Videos](#)

Aktuelle Bücher: „Herlicek. Aus dem Leben eines Wiener“ (2026) und „Traum eines Chamäleons: Post-anthropozentrische

Tiergedichte“ (2023)

(Bestellungen: wienpoesie@chello.at)

- [Die alten Dichter-Tiere](#)
- [Die Ameisen](#)
- [Der Ameisengeneral](#)
- [Die Amsel](#)
- [Die Amsel und der Wiedehopf](#)
- [Das Angora-Kaninchen](#)
- [Die Asiatische Tigermücke](#)
- [Berliner Löwin vs. Berliner Bär](#)
- [Bis repetita non placent/Klonschaf Nr. 458](#)
- [Der böse Wolf in der Ambulanz](#)
- [Der Brillenbär und der Python des Kleinen Prinzen](#)
- [Der Bundesadler](#)
- [Cowgirl im Kaukasus. Rindsdramolett in Versen](#)
- [Der Dachs](#)
- [Der Drohnenflug](#)
- [Der Dürer-Hase](#)
- [Der Echte Fuchs \(Vulpes vulpes\)](#)
- [Die eierlegende Wollmilchsau](#)
- [Die einfühlsame Maus und die Schlange](#)
- [Der einsilbige Dachs](#)
- [Eiskalter Wind am Polarkreis](#)
- [Der Eselspinguin](#)
- [Der ewige Zug. \(Sonett\)](#)
- [Das falsche Glühwürmchen](#)
- [Das falsche Sonett](#)
- [Die fatalistische Fruchtfliege](#)
- [Die Gans Adelheid](#)
- [Der gehörnte Stier](#)
- [Das Gelbe vom Ei](#)
- [Der gemeine Streuner](#)
- [Das Glücksschwein](#)
- [Die grantige Brennnessel](#)
- [Das große Mahl](#)
- [Das Gummibärchen](#)

- [Gundelrebe vs. Rose](#)
- [Der Guntramsdorfer Pudel](#)
- [Die Hausgrille](#)
- [Die Hausstaubmilbe](#)
- [Die Heiligen Drei Kühe](#)
- [Das heitere Küken](#)
- [Die Heringe](#)
- [Herlicek – Anstoßen auf die Inflation](#)
- [Herlicek – Billigere Lebensmittel](#)
- [Herlicek – E-Moped](#)
- [Herlicek – Filmfestival](#)
- [Herlicek – Heimweh](#)
- [Herlicek – Im Beisl](#)
- [Herlicek – Investition in Gold](#)
- [Herlicek – Kleine Freuden des Lebens](#)
- [Herlicek – Klima-Kleber auf der Baustelle](#)
- [Herlicek – Millionenshow](#)
- [Herlicek – Nachts im Park](#)
- [Herlicek – Olympische Augenringe](#)
- [Herlicek – Regenwolke](#)
- [Herlicek – Schatzsuche im Beisl](#)
- [Herlicek – Sinn des Lebens](#)
- [Herlicek – Urlaub im Süden](#)
- [Herlicek – Urlaubsziel](#)
- [Die herzlose Qualle](#)
- [Hitchcocks Vögel](#)
- [Die Hummel oder das Geheimnis des Lebens](#)
- [Ich, Lindenbaum](#)
- [Ionescos Nashörner](#)
- [Isegrim auf Instagram](#)
- [Kafkas Käfer](#)
- [Die Kanarienvögel der Kohlengrube](#)
- [Katze auf der Jagd](#)
- [Die Katze Grizzabella](#)
- [Kaulquappe und Barsch](#)
- [Die Kellerassel](#)
- [King Kong](#)

- [Klagelied der Knoblauchkröte](#)
- [Das Lacoste-Krokodil](#)
- [Das Lall](#)
- [Das Lamm im Nerzpelz](#)
- [Das liebe Gnu](#)
- [Der majestätische Lauch](#)
- [Das Marswürmchen](#)
- [Die Martinigans](#)
- [Die Motte](#)
- [Das Murmeltier](#)
- [Muskatnuss und Siebenschläfer](#)
- [Mutmaßungen über den Sex von Rehen](#)
- [Novemberwind](#)
- [Ochs und Esel aus Bethlehems Stall](#)
- [Der Ohrenschlüpfer](#)
- [Osterhase](#)
- [Der Panther \(nach Rilke\)](#)
- [Phönix aus der Asche](#)
- [Planet der Asseln](#)
- [Der poetisierte Grashalm](#)
- [Die präzise Friedenstaube](#)
- [Des Pudels Kern](#)
- [Die Raupe im Tequila](#)
- [Die reimende Bulldogge](#)
- [Die Rentiere](#)
- [Rhododendren](#)
- [Die rollige Katze](#)
- [Rudolph das Rentier](#)
- [Das Saola](#)
- [Der schlagfertige Esel](#)
- [Der Schneeleopard](#)
- [Die schrecklichen Drachen](#)
- [Das Schweigen des Goldkehlchens](#)
- [Der Shell-Fisch](#)
- [Sieben kugelrunde Säe](#)
- [Spider Man's Spinne](#)
- [Ein Strauß namens Johann](#)

- [Der Teddybär](#)
- [Die tragische Gelsen-Trilogie](#)
- [Der Transgender-Zwölfender](#)
- [Traum eines Chamäleons](#)
- [Die Turritopsis-Qualle](#)
- [Das Twitter-Vögelchen](#)
- [Uhu](#)
- [Die unfreiwillige Begegnung des analogen Kuckucks mit Social Media](#)
- [Das Ungeheuer von Loch Ness](#)
- [Der vegane Waran](#)
- [Das vergessliche Lieschen oder Das vergess'ne Vergissmeinnicht](#)
- [Die Wanze](#)
- [Das weiße Kaninchen](#)
- [Wellensittich und Virus](#)
- [Die wilde Rose](#)
- [Die Würmer von der „Farm der Tiere“](#)
- [Die wundersame Verwandlung der Maus](#)